

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

# bei uns



SOMMER 2020



## Kreativ in der Krise

Wie sich Mitglieder mit guten Ideen gegenseitig unterstützen

## Gelebte Werte

Ihre Genossenschaft ist auch in schweren Zeiten für Sie da

## Sommer auf Balkonien

Mit diesen Tipps wird der Balkon zur Wohlfühloase

# Liebe Mitglieder,

*was wir alle in den letzten Monaten erlebt haben und gerade noch immer erleben, hat viele unterschiedliche Gefühle ausgelöst: Da sind zum einen Verunsicherung, die Sorge um Familie und Freunde, vielleicht sogar Zukunftsangst. Und zum anderen Dankbarkeit: für den Zusammenhalt, für die Hilfe von Nachbarn und Bekannten, für das sichere Zuhause.*

*Wir sind überwältigt von all den Ideen, kleineren und größeren Hilfsprojekten, die während der Coronakrise in unserer Genossenschaft gewachsen sind. Es ist schön zu sehen, wie Sie für Ihre Nachbarn da sind und dass unsere Angebote so gut angenommen werden. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, ein sicheres Zuhause zu haben – in guten wie in schlechten Zeiten.*

*In diesem Sinne: Genießen Sie den Sommer und passen Sie weiterhin auf sich auf!*



**Julia Eble & Juliane Stockel**  
Redaktionsteam „bei uns“  
redaktion@schiffszimmerer.de



## INHALT

- 3 Ein Baum zum Geburtstag**  
Grünes Geschenk für die Wohnanlage
- 4 Aktuelles**  
Hamburger VorleseVergnügen, Museen online, Enkeltrick, Wandern
- 6 Neuigkeiten vom Bau**  
Unser neues Bürogebäude, Richtfest in Hamburg-Sasel, spruchreife Zäune
- 8 Ihr Zuhause ist gesichert**  
Was tun, wenn man aufgrund von Corona in finanzielle Not gerät?
- 10 Gemeinsam durch die Krise**  
Solidarische Nachbarschaftsprojekte in den Genossenschaften
- 14 Nachbarschaftsnetzwerk**  
Neu gestartet: das digitale Portal „MeineNachbarn“
- 15 Vertreterwahl 2020**  
So haben Sie gewählt
- 16 Weg mit dem Müll!**  
Recyclen, entsorgen und vermeiden
- 18 Wohnen in der Genossenschaft**  
Ein Überblick in Zahlen: das aktuelle Monitoring der Genossenschaften
- 19 Wohlfühloase Balkon**  
Sommer auf Balkonien: Mit diesen Tipps sind Sie auf der sicheren Seite
- 20 Kinderseite**  
Vorlese-Geschichte, Stadt-Wissen
- 21 Hamburg erleben**  
Diesmal: Sommerlektüre-Tipps
- 22 Rätsel, Impressum**  
Hagenbeck-Gutscheine gewinnen
- 23 Köstliches mit Tomate**  
Caprese: der Klassiker mal anders

## TROMPETENBAUM



**Renate Bolick-Müller und ihr Mann** haben sich diesen Trompetenbaum gewünscht.

**Ein Trompetenbaum für unsere Genossenschaft**

# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

**Nicht nur an sich, sondern an die Zukunft denken**

– dies lag Renate Bolick-Müller, Ehefrau eines Schiffszimmerer-Mitgliedes, am Herzen. Deshalb war ihr Geburtstagswunschzettel nicht besonders lang, dafür aber außergewöhnlich: ein Trompetenbaum für ihre Wohnanlage sollte es sein.

Zur Feier ihres 80. Geburtstags brachten Familie und Freunde keine Pralinen und Blumen mit. Stattdessen stellte Renate Bolick-Müller ein Sparschwein für den Baum auf. „Unsere Wohnanlage ist wunderschön grün. Aber ein Trompetenbaum



mit großen, herzförmigen Blättern hebt sich von anderen Bäumen ab und spendet Schatten in heißen Sommern. Die weißen Blüten des Trompetenbaums werden die Nachbarschaft erfreuen“, so Renate Bolick-Müller.

Der Leiter unseres Regiebetriebs Gartenpflege, Matthias Harms, war begeistert und hat den Trompetenbaum für Renate Bolick-Müller eingepflanzt. Mittlerweile hat er in unserer Lohbrügger Wohnanlage bereits Wurzeln geschlagen – zur Freude aller Bewohnerinnen und Bewohner.

# Wir freuen uns auf das nächste Mal!

Die Genossenschaften unterstützen das Hamburger VorleseVergnügen – auch wenn es 2020 nicht stattfinden kann.

## Ein Lesefest für Kinder

Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind Hauptsponsor des VorleseVergnügens. Ein besonderer Ort, an dem gelesen wird, ist die Flussschiffkirche.



## Ferien-Magie

Der fünfte Ferienband der Kultreihe ist da: Diesmal begleiten wir Benni und seine magische Schildkröte in die Ferien. Es geht auf ein Rockfestival mit Onkel Johnnie. Ganz schön cool – oder? „Schule der magischen Tiere, Endlich Ferien: Benni & Henrietta“, Margit Auer, 240 Seiten, ab 8 Jahren, Carlsen

Eigentlich sollte vom 15. bis 19. Juni das diesjährige Hamburger VorleseVergnügen stattfinden. Geplant waren Lesungen und Workshops mit über 40 Autorinnen und Autoren – darunter auch Kirsten Boie, die unter anderem „Wir Kinder aus dem Möwenweg“ geschrieben hat. Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind Hauptsponsor des Kinder-Literaturfestivals. Viele Genossenschaften hatten ihre Nachbar-Treffs und Gebäude in ganz Hamburg zur Verfügung gestellt.

Nun ist alles anders gekommen. Selbst wenn im Juni der Schulbetrieb wieder regulär läuft, wird aufgrund des Coronavirus nach wie vor von Versammlungen mit vielen Personen in geschlossenen Räumen abgeraten. Und weil Gesundheit natürlich vorgeht, haben sich die Veranstalter des VorleseVergnügens ent-

schlossen, in diesem Jahr eine Runde auszusetzen. Möglichst viele bereits geplante Veranstaltungen sollen im nächsten Jahr nachgeholt werden. „Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, vielen Kindern der Stadt einen Zugang zu Büchern und Literatur zu ermöglichen“, so Monika Böhm, Vorstandsvorsitzende der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. Von daher ist es selbstverständlich, dass das Engagement auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird.

Damit die Zeit bis dahin nicht so lang wird, gibt es auf dieser Seite drei (Vor-)Lesetipps mit Büchern von Autorinnen, die in diesem Jahr beim Hamburger VorleseVergnügen dabei gewesen wären. Wie gut, dass man ihre tollen Bücher überall lesen kann!

Weitere Informationen unter: [www.hamburger-vorlesevergnuegen.de](http://www.hamburger-vorlesevergnuegen.de)



## Über Freundschaft

Vor nunmehr 20 Jahren erschien Kirsten Boies erster Band rund um die „Kinder aus dem Möwenweg“. Wer die Geschichten rund um Tara, Tienke und die anderen Kinder aus der Reihenhaussiedlung noch nicht kennt: Jetzt ist die Gelegenheit! „Wir Kinder aus dem Möwenweg, Bd. 1“, Kirsten Boie, 144 Seiten, ab 8 Jahren, Oetinger



## Vorlesen lernen

Das Referat steht an? Opa hat sich eine Geburtstagsrede gewünscht? Nur keine Aufregung: Hier sind jede Menge tolle Vorlese-Tipps für alle, die lernen wollen, sicher Texte aller Art laut vorzutragen. Sehr hilfreich, auch für Erwachsene! „Lies mal vor!“, Irene Margil, 112 Seiten, ab 9 Jahren, Carlsen

## KULTUR ONLINE ERLEBEN

Auch wenn die Museen inzwischen wieder geöffnet sind: Die **Onlineangebote** einiger Häuser sind ebenso sehenswert. Zum Beispiel hat das Museum für Kunst und Gewerbe viele Werke in einen für alle zugänglichen Web-Katalog gestellt, darunter auch eine Ansicht eines der am häufigsten vervielfältigten Werke der Welt: „Die große Welle von Konagawa“, aktuell gezeigt im Rahmen der Ausstellung „Copy & Paste“.



Museum für Kunst und Gewerbe: [sammlungonline.mkg-hamburg.de](http://sammlungonline.mkg-hamburg.de)  
 Hamburger Kunsthalle: [hamburger-kunsthalle.de/sammlung-online](http://hamburger-kunsthalle.de/sammlung-online)  
 MARKK – Museum am Rothenbaum: [markk-hamburg.de/markk-online](http://markk-hamburg.de/markk-online)



CORONA-MASCHHE

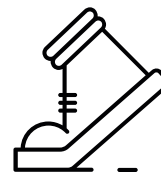
## Vorsicht, Trickbetrüger!

Neue Variante des „Enkeltricks“.

**Viele Menschen engagieren sich**, um anderen in der Corona-Krise zu helfen. Doch leider nutzen einige die Pandemie auch schamlos aus – mit einer neuen Variante des sogenannten Enkeltricks. Die Kriminellen geben sich am Telefon als Angehörige aus, die sich mit dem Virus infiziert haben und Geld für teure Medikamente benötigen. Hamburgs Innensenator Andy Grote (SPD) warnt zudem vor „Corona-Kriminalität“, bei der Betrüger vorgeben, Polizisten, Einkaufshelfer, Computer-Experten oder Mitarbeiter des Gesundheitsamts zu sein. Vor allem den Älteren rät Grote, sehr vorsichtig zu sein. Die Polizei ruft dazu auf, niemals Geld oder Wertsachen an Unbekannte zu geben und misstrauisch bei Anrufern zu sein, die sich nicht mit Namen melden. Mehr Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen finden Sie unter: [www.polizei.hamburg/falsche-polizeibeamte](http://www.polizei.hamburg/falsche-polizeibeamte)

## RAUS IN DIE NATUR

## Schöne Wanderstrecken in und um Hamburg



Aufgrund von Covid-19 mussten viele Gruppenausflüge und -unternehmungen abgesagt werden. Auch viele privat geplante Urlaubsreisen finden nicht statt. Für alle, die gut zu Fuß sind und Lust auf Natur haben, empfehlen wir Wander-Spaziergänge in die Umgebung.

### Von Schwarzenbek nach Aumühle

Vom Bahnhof Schwarzenbek geht es etwa 20 Kilometer durch Brunstorf, den Sachsenwald und Friedrichsruh bis zur S-Bahn Aumühle. Nicht ohne, aber am Schluss kann man sich mit Erdbeertorte und Kaffee auf der Terrasse der „Fürst Bismarck Mühle“ belohnen.

### Raakmoor

Verwunschen und romantisch: Das Raakmoor in Langenhorn ist eines der interessantesten Naturschutzgebiete Hamburgs, der Rundweg ist sechs Kilometer lang. Hin kommt man mit der U1: Bis Langenhorn-Nord fahren und von dort zu Fuß weitergehen in Richtung Moor.

Eine Oase der Stille in der Stadt! Auch für kürzere Spaziergänge gut geeignet.

### Boberger Niederung

Vom Parkplatz Boberger Düne geht es zehn Kilometer um die Boberger Niederung – auf einer erstaunlich abwechslungsreichen Strecke durch das Naturschutzgebiet: Es geht durch Geest, Binendüne, Achtermoor und Marsch.

### Heidschnuckenweg

15 Kilometer von Buchholz nach Handeloh (An- und Abreise jeweils per Regionalbahn) – die Strecke ist ein Abschnitt des Heidschnuckenwegs, der völlig zu Recht als einer der schönsten Wanderwege Deutschlands gilt.

## NEUES BÜROGEBÄUDE



**Unser zukünftiges Geschäftsgebäude** befindet sich im Quartier Rübenkamp, schräg gegenüber der S-Bahn-Station.

## Ein neues Haus für unsere Genossenschaft

**Nun ist es amtlich:** Anfang des Jahres haben unsere Vorstände *Thomas Speeth* und *Matthias Saß* den Bauantrag für unser neues Bürogebäude unterschrieben und beim Bezirksamt Nord eingereicht. Nach aktuellem Stand werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schiffszimmerer-Genossenschaft Ende des Jahres 2023 die derzeitige Geschäftsstelle am Ohlsdorfer Friedhof verlassen und ins Quartier Rübenkamp umziehen.

In den vergangenen Jahren hat sich immer deutlicher abgezeichnet, dass unsere Geschäftsstelle an der Fuhlsbüttler Straße für die heutige und zukünftige Arbeitswelt nicht länger geeignet ist. Die fortschreitende Digitalisierung, gesetzliche Anforderungen an den Datenschutz und neue Wege der Kommunikation erfordern eine veränderte Arbeitsumgebung. Diese können wir in unserem Bürogebäude aus den 1950er-Jahren nicht schaffen. Die Bausubstanz ist nach zahlreichen Um- und Erweiterungsbauten an ihre Grenzen gekommen.

Die für den siebten Bauabschnitt vorgesehene Grundstücksfläche im Quartier Rübenkamp eignet sich ideal für den Neubau eines Bürogebäudes. Erstens gehört das Grundstück unserer Genossenschaft. Zweitens liegt es an einer für den Bürogebäudebau günstigen Stelle, direkt am Verkehrsknotenpunkt Hebebrandstraße und der S-Bahn-Station Rübenkamp. Dies bietet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, ihren Arbeits-



Nach aktuellem Stand werden die Mitarbeiter der Schiffszimmerer-Genossenschaft Ende 2023 umziehen.

platz noch besser als heute mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Neben der guten Erreichbarkeit bietet das neue Verwaltungsgebäude auch für unsere Mitglieder Vorteile. Zum Beispiel wird es einen großen Veranstaltungsraum mit moderner Technik geben. Autofahrer, Fahrradfahrer und Fußgänger, die den Rübenkamp und die Hebebrandstraße passieren, werden unser Geschäftsgebäude zukünftig deutlicher wahrnehmen. Die Marke „Schiffszimmerer-Genossenschaft“ wird damit für die Hamburger Öffentlichkeit stärker sichtbar.

**Unser Bürogebäude an der Fuhlsbüttler Straße**, in dem sich auch wenige Wohnungen befinden, werden wir durch moderne Neubauwohnungen ersetzen. Nach aktuellen Planungen können bis zu 46 neue Einheiten entstehen. Mit den dort wohnenden Mitgliedern haben wir zum großen Teil bereits Lösungen für neue Wohnungen in unserem Bestand gefunden.

## RICHTFEST

## Drei neue Mehrfamilienhäuser für Hamburg-Sasel

**Thomas Ritzenhoff, Bezirksamtsleiter Wandsbek, lobte die Schiffszimmerer für das Engagement beim Bau von öffentlich gefördertem Wohnraum. Vorstand Matthias Saß erklärte, dass dies eine sportliche Aufgabe sei, mit langen Planungsphasen, gesetzlichen Auflagen, Grenzen bei Wohnungsgrößen und hohen energetischen Anforderungen. Zeitlich sind wir bei dem 15 Millionen Euro teuren Projekt im Rahmen – dank der guten Leistung der Handwerker.**

Zum Hintergrund: Im Jahr 2016 kauften wir im Petunienweg die frühere Vorbehaltsfläche der Stadt Hamburg für den S-Bahn-Ausbau. Im Sommer vergangenen Jahres begannen wir mit dem Bau. Insgesamt entstehen 47 Wohnungen, eine Tiefgarage mit 51 Parkplätzen, zwei Wohn-Pflege-Gemeinschaften und ein Gemeinschaftsraum. 43 der neuen Wohnungen sind öffentlich gefördert.

Im südlichen Teil des Grundstücks bauen wir in einem zweiten Abschnitt weitere 38 frei finanzierte Wohnungen. Den Bauantrag haben wir eingereicht.



Matthias Saß und Thomas Speeth (Schiffszimmerer-Vorstände) freuen sich, gemeinsam mit dem für das Bauprojekt zuständigen Polier und Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff Richtfest zu feiern.

## SCHNACK

## Hamburger Schnack für unsere Bauzäune

**Die Berliner Wohnungsbaugenossenschaften haben es vorgemacht:** Mit knapp 20 unterschiedlichen Motiven werben sie im gesamten Stadtbild und auf Flyern, Baustellenbannern, T-Shirts, Fahnen, Veranstaltungen, im Internet und in den sozialen Medien für das genossenschaftliche Wohnen. Nun machen auch die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften mit. Die Schiffszimmerer haben einige der frechen Motive als Bauzaunbanner im Quartier Rübenkamp übernommen.

Gerade in Zeiten, in denen der Wohnungsmarkt überhitzt ist und Diskussionen über einen Mietendeckel alltäglich sind, ist Werbung für genossenschaftliches Wohnen wichtig. Wir wollen auf die Vorteile unserer Unternehmensform hinweisen. Wir wollen aufzeigen, dass wirtschaftliches und soziales Handeln miteinander vereinbar sind – anders als bei Aktiengesellschaften, die auf dem Wohnungsmarkt nur die Rendite im Auge haben.

**G**enossenschaft steht für Gemeinschaft, Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe. Das sind nicht nur schöne Worte auf dem Papier. „Das sind unsere Werte und die nehmen wir sehr ernst“, sagt Monika Böhm, Vorstandsvorsitzende der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V. Wie ernst, das war Ende März in einer großen Anzeige im „Hamburger Abendblatt“ zu lesen. Öffentlich gaben die Mitgliedsunternehmen ihr Versprechen: „Wer unmittelbar wegen der Corona-Pandemie in Schwierigkeiten gerät, seine Nutzungsgebühren zu bezahlen, der muss sich keine Sorgen machen. Ihm wird die Wohnung nicht gekündigt.“

Die Anzeige erschien nahezu zeitgleich mit dem Mietenmoratorium der Bundesregierung, das allen Mietern, die wegen Corona ihre Miete nicht zahlen können, einen Kündigungsschutz für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni zusichert. Hat sich die Anzeige damit nicht erübrigt? „Für uns nicht, auch weil das Gesetz ein paar Schwächen hat“, erklärt Monika Böhm. „Einige Mitglieder hatten durch die Corona-Pandemie schon im März Einkommensverluste. Manche werden vielleicht noch im Herbst Probleme haben. Unsere Mitglieder sollen wissen, dass sie immer auf ihre Genossenschaft zählen können. Sie müssen sich aber frühzeitig melden, damit wir gemeinsam eine Lösung finden können.“

Denn generell gilt auch beim Mietenmoratorium: Die Pflicht zur fristgerechten Zahlung besteht weiterhin. Der Gesetzgeber eröffnet lediglich die Möglichkeit, die Zahlung aufzuschieben – unter der Voraussetzung, dass es durch die Corona-Krise zu einem finanziellen Engpass kam. Das muss man dem Vermieter glaubhaft machen können, beispielsweise durch Einkommensabrechnungen. Wer also einfach die Nutzungsgebühren nicht mehr überweist, kann trotzdem seine Wohnung verlieren.

Genau deshalb arbeiten die Wohnungsbaugenossenschaften anders: Nach Absprache wird die Nutzungsgebühr für einen gewissen Zeitraum gestundet. Viele bieten an, den Fehlbetrag in den Folgemonaten in kleinen Raten nachzuzahlen – zusätzlich zur monat-

# Niemand muss Angst haben, sein Zuhause zu verlieren!

*Die Corona-Krise hat viele Menschen in finanzielle Not gebracht. Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften müssen dennoch keine Angst haben, ihr Zuhause zu verlieren. Aber sie müssen handeln.*

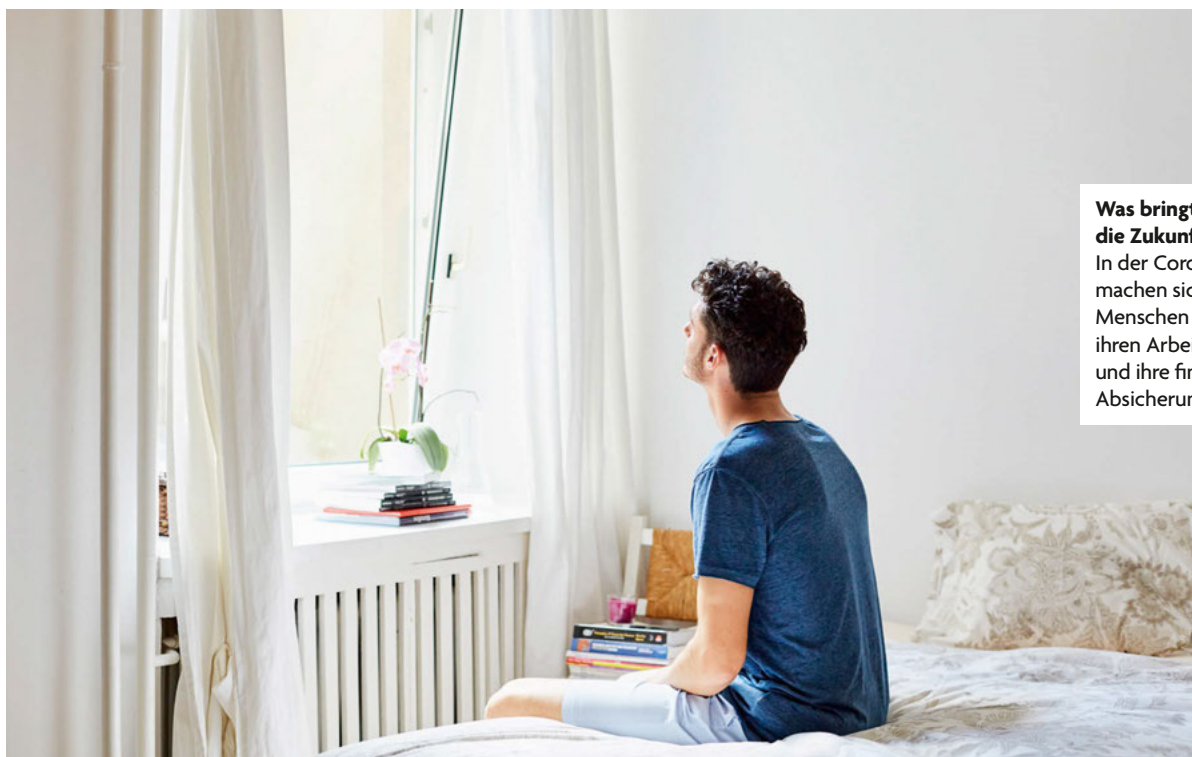
**„Wir suchen gemeinsam mit den Mitgliedern nach Möglichkeiten, die Belastungen zu verkleinern.“**

**MONIKA BÖHM,  
VORSTANDSVORSITZENDE DER  
HAMBURGER WOHNUNGSBAU-  
GENOSSENSCHAFTEN**

lichen Nutzungsgebühr. „Zugleich suchen wir gemeinsam mit den Mitgliedern nach Möglichkeiten, die Belastungen zu verkleinern“, sagt Monika Böhm. „Wer derzeit in Kurzarbeit ist, sollte auf jeden Fall prüfen, ob er die Voraussetzungen erfüllt, um Wohngeld zu beziehen“, rät Monika Böhm. Vielleicht ist auch die Aufstockung des Einkommens möglich oder vorübergehend die Grundsicherung ein Ausweg.

Welche Möglichkeiten sich bieten, kommt letztlich auf die individuelle Situation an. Eines ist aber sicher: „Unsere Mitarbeiter\*innen sind alle vom Fach und versuchen, den Mitgliedern zu helfen“, macht Monika Böhm Mut. „Deswegen eröffnet ein solches Gespräch oft ganz neue Perspektiven.“





### Was bringt die Zukunft?

In der Corona-Krise machen sich viele Menschen Sorgen um ihren Arbeitsplatz und ihre finanzielle Absicherung.

### WAS IST WOHNELD?

Ein staatlicher Zuschuss zu den privaten Wohnkosten für eine Wohnung oder ein Zimmer. Dazu zählen auch Genossenschaftswohnungen. Für Gewerberäume gibt es kein Wohngeld.

### WER HAT ANSPRUCH?

Grundsätzlich jeder Bürger, der über ein eigenes Einkommen verfügt: Arbeitnehmer, Selbstständige, Rentner und Auszubildende sowie Studierende, wenn sie kein Bafög erhalten. Wer beispielsweise Hartz IV bezieht, hat keinen Anspruch, da mit dieser Leistung die Wohnkosten schon bezahlt werden.

### WELCHE VORAUSSETZUNGEN MUSS MAN ERFÜLLEN?

In erster Linie dürfen das Haushaltseinkommen und das Vermögen eine bestimmte Grenze nicht überschreiten. Diese legt der Staat fest. Zum 1. Januar dieses Jahres wurde sie gerade an die Einkommensentwicklung und Mieten angepasst. Seitdem gibt es mehr Wohngeld für mehr Bürger.

### GIBT ES EINEN RECHTSANSPRUCH?

Ja! Wenn man die Voraussetzungen erfüllt, darf die Behörde den Antrag nicht ablehnen.

## Das Wichtigste zum Wohngeld

*Von Wohngeld hat jeder schon einmal gehört. Wie kommt man aber an den Zuschuss und wann lohnt es sich, den Antrag zu stellen? Hier die wichtigsten Infos.*

### GIBT ES SONDER-WOHNELD WEGEN DER CORONA-KRISE?

Nein. Bei Kurzarbeit könnte aber ein Anspruch auf Wohngeld bestehen, weil in der Regel nur bis zu 67 Prozent des Einkommens gezahlt werden. Einen ersten Check bieten Wohngeldrechner, z.B.: [www.anwalt.org/wohngeld](http://www.anwalt.org/wohngeld)

### WIE HOCH IST DAS WOHNELD?

Das richtet sich nach dem Haushaltseinkommen und den Wohnkosten. Auch hier helfen Online-Rechner weiter.

### WIE LANGE ERHÄLT MAN DEN ZUSCHUSS?

Für gewöhnlich für zwölf Monate. Ist zu erwarten, dass sich das Einkommen zeitnah erhöht – wie bei Kurzarbeit oder Selbstständigen –, kann der Zeitraum auch verkürzt werden. Folge-Anträge sind immer möglich.

### WIE KOMMT MAN AN WOHNELD?

Den Zuschuss muss man schriftlich bei der Wohngeldstelle seines Bezirksamts beantragen. Das Formular gibt's auch zum Download unter [www.hamburg.de/wohngeld](http://www.hamburg.de/wohngeld)

### WELCHE UNTERLAGEN BRAUCHT MAN?

Den ausgefüllten Antrag, Personalausweis oder Reisepass mit Meldebestätigung, Mietvertrag bzw. Dauernutzungsvertrag, letzte Änderung der Nutzungsgebühr, Kontoauszug, Kaltwasserabrechnung, Einkommensnachweise.

### AB WANN GIBT'S GELD?

Grundsätzlich ab dem Monat, in dem der Antrag mit allen Nachweisen und Unterlagen eingereicht wurde. Tipp: Um kein Geld zu verlieren, kann der Antrag zunächst formlos per Brief gestellt werden. Innerhalb eines Monats müssen aber alle Papiere eingereicht werden, damit die Frist gewahrt bleibt. Das Wohngeld wird dann rückwirkend gezahlt.

# Gemeinsam durch die Krise



MUNDSCHUTZ NÄHEN

**„Die Dunkelblauen mit den Rettungsringen, die sind immer als Erstes weg.“**

**SYBILLE PETERS, 67, FERTIGT ZU HAUSE MASKEN FÜR IHRE NACHBARN DER WOHNUNGS-BAUGENOSSENSCHAFT GARTENSTADT WANDSBEK.**

„Ich nähe schon, seit ich mit den Füßen das Trittbrett der Maschine erreichen kann“, erinnert sich Sybille Peters. Sie ließ die Nadel schon mit dem Herzkissen-Verein für Brustkrebsspatientinnen surren und unterstützte zuletzt Geflüchtete in einem Nähkreis. Privat verwandelt sie Stoff in Gardinen oder Kissenbezüge, auch Kleidung für sich selbst nähte sie hin und wieder. Und nun: Masken, Masken, Masken. Denn die werden gebraucht.

Rund 20 Minuten Arbeit stecken in jeder davon, aber vor allem: Liebe zum Detail. Denn der Mundschutz soll straff sitzen, aber bequem sein und beim Waschen nicht einlaufen. „Man muss es schon ordentlich machen“, bekräftigt die gelernte Seehafenspediteurin, die im Ruhestand ist. Zu Beginn wählte sie die Farbe der Gummibänder passend zum Stoff. Inzwischen muss sie nehmen, was sie bekommt. Auch sie kämpft mit Engpässen auf dem Wochenmarkt und sogar im Internet.

Die Masken zum Mitnehmen verpackt sie in Frischhaltebeuteln und hängt sie desinfiziert in den Flur des Hauses in der Saseler Straße. Sogar einer Nachbarin, die in einer großen Orthopädie-Praxis arbeitet, und einer Freundin, die in einem Seniorenheim tätig ist, half sie schon mit ihren handgemachten Masken aus, „weil auch denen das Material ausgeht“. Eine Notlösung, die in diesen Zeiten von allen dankend angenommen wird.

*In kürzester Zeit stellte das Coronavirus uns alle vor völlig neue Herausforderungen. Viele Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften zögerten nicht, sich zu engagieren. Hier stellen wir Ihnen Menschen vor, die mit Aktionen und Ideen den Zusammenhalt in der Nachbarschaft gestärkt haben.*

KONZERTE GEBEN

## „Musik verbreitet Freude.“

**DIE PROFIMUSIKER ALBERTO SANCHEZ, 33, UND JOHANNES KÖPPEN GENIEßEN DEN AUFTRITT VOR BALKON-PUBLIKUM DES ALTONAER SPAR- UND BAUVEREINS IN OTTENSEN.**

Bevor die Rutsche, das Karussell und die Tischtennisplatte mit Flatterband abgesperrt wurden, spielten hier Kinder. Heute, am ersten Aprilsonntag, spielen im Innenhof des Röhrigblocks in Ottensen Alberto Sanchez und sein Schwiegervater Johannes Köppen. Die Profimusiker fühlen sich wie bei einem Auftritt in der Barclaycard Arena: „Man steht da unten, die Leute in ihren Logen um einen herum, und alle freuen sich“, so Alberto Sanchez. Für ihn ist es ein Heimspiel: Der gebürtige Paraguayer wohnt in dieser Anlage, seine Harfe kennen hier einige von Geburtstagsfesten.

Johannes Köppen und Alberto Sanchez haben gleich mehrere Bands, mit denen sie normalerweise auf Messen und anderen

Großveranstaltungen auftreten. Einige Konzerte der gemeinsamen Band Chipai auf Sylt oder auf Fehmarn waren geplant. Aber die sind alle auf unbestimmte Zeit verschoben. Ebenso die Altonale, die Köppen mitorganisiert. Sein letzter Auftritt war Mitte Februar.

Doch die Musiker, die beide Mitglied der altoba sind, möchten nicht einrosten. „Nun kommt eben nicht das Publikum zum Konzert, sondern das Konzert kommt zum Publikum“, sagt Johannes Köppen. Neben südamerikanischen Folklore-Stücken mit Jazz-Elementen gibt das Duo an diesem Nachmittag auch Lieder zum Besten, die wirklich jeder kennt. „Don't worry, be happy“ ist so eins. Und zumindest für die Dauer des Konzertes scheint es, als könnten viele Menschen auf ihren Balkonen dank der Musik tatsächlich ihre Sorgen vergessen.

**Die wollen doch nur spielen:** Weitere Konzerte für die altoba mit Johannes Köppen am Saxofon und Alberto Sanchez an der Harfe sind in Planung.



**Koordinieren geht über Studieren:**  
Lea Rostock nimmt sich viel Zeit für das Projekt, das Ältere und Immungeschwächte schützen soll.

BESORGUNGEN MACHEN

**„Das Tollste ist, wenn Leute anrufen und sagen, dass ihr Helfer total nett ist. Oder einfach: ‚Das hat super geklappt!‘“**

**LEA ROSTOCK, 22, VERMITTELT AUS IHRER WOHNUNG DER SCHIFFS-ZIMMERER-GENOSSENSCHAFT IN DER JARRESTADT JUNGE HELFER, DIE FÜR RISIKOGRUPPEN EINKAUFEN.**

Als Lea Rostock Anfang März von Barmbek in den Otto-Stolten-Hof in Winterhude zog, war die Welt noch eine völlig andere. Eigentlich säße die 22-Jährige jetzt mit ihren Kommilitonen in Vorlesungen an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Stattdessen nimmt die Studentin nun täglich zu Hause am Computer und Telefon Platz. Von hier koordiniert sie die „Einkaufshilfe Hamburg“. „Wir haben eine Hotline eingerichtet, unter der sich hamburgweit Menschen aus Corona-Risikogruppen melden können, damit jüngere Personen den Gang zum Supermarkt oder zur Apotheke für sie übernehmen.“

Das Projekt rief sie kurzerhand mit ihrem alten Schulfreund Lennart Ladewig ins Leben. Schon als Schulsprecher waren die beiden ein eingespieltes Team. „Wir haben uns immer gern eingesetzt für andere“, sagt Lea Rostock. Das Ganze funktioniert wie eine Patenschaft: Jeder Helfer kauft nur für einen Hilfesuchenden ein. So wird vermieden, dass zu viele Menschen in Kontakt kommen. Mehr als 500 Freiwillige haben sich bei ihnen bereits gemeldet. Und jeden Tag kommen neue hinzu. [einkaufshilfehamburg.wordpress.com](http://einkaufshilfehamburg.wordpress.com), Tel. 0157/33 74 56 41 (14–18 Uhr)



**TIPP**

## Mehr Anlaufstellen für Hilfe und Helfer

### Arbeiterwohlfahrt

Telefonpatenschaften und Einkaufshilfen:  
[awo-hamburg.de/miteinander](http://awo-hamburg.de/miteinander)  
Tel. 0800/284 36 28

### Diakonie Hamburg

Soziale Arbeit der evangelischen Kirchen mit vielen Beratungsangeboten:  
[diakoniehhd.de/corona](http://diakoniehhd.de/corona)

### Deutsches Rotes Kreuz Hamburg

Nachbarschaftshilfe-Vermittlung:  
[hilfe.drk-hamburg.de](http://hilfe.drk-hamburg.de)

### Hamburger Freiwilligen-agenturen

Größte Ehrenamtsbörse der Stadt, mit Online-Suche:  
[freiwillig.hamburg](http://freiwillig.hamburg),  
Tel. 040/524 79 68 90

### Nebenan.de

Einkaufshilfen und Entlastung für Eltern bei der Kinderbetreuung:  
[nebenan.de/city/hamburg](http://nebenan.de/city/hamburg),  
Tel. 0800/866 55 44

### Wir sind Nachbarn

Vermittlungsplattform für Helfer und Hilfesuchende:  
[wirsindnachbarn.org](http://wirsindnachbarn.org)

# „Wir machen einfach das Beste aus der Situation und bleiben eben anders in Kontakt.“

ONLINE VERABREDEN

**DIE DHU-MITGLIEDER EVA KIEFER, 42, UND IHR MANN LARS, 41, VERLEGTE DEN SPIELEABEND MIT IHREN NACHBARN FRANZISKA, 31, UND CHRISTOF MATHIES, 31, INS INTERNET.**

Seit Herbst hatten sie sich regelmäßig getroffen, um in Lokstedt die Welt zu retten: „Pandemic Legacy“ heißt das Brettspiel, bei dem bis zu vier Personen gemeinsam Krankheiten behandeln, Heilmittel erforschen und Ausbrüche verhindern. Dann holte die Realität Eva und Lars Kiefer und ihre Nachbarn Franziska und Christof Mathies ein: Mit der Kontaktsperre fiel natürlich auch der gemeinsame Spieleabend erst einmal flach. Kreative Nachbarn aber kann kein Virus aufhalten.

Die Geburtstage der beiden Männer wurden im kleinsten Kreis gefeiert, mit Zuprosten vom zweiten ins dritte OG und etagenübergreifendem Austausch von Knabbereien. Sogar für den Spieleabend fanden die Paare eine Lösung. „Franziska hatte entdeckt, dass es sogenannte Escape Games, wie man sie z. B. auf der Cap San Diego spielen kann, auch im Internet gibt“, erzählt Eva Kiefer. „Das war wirklich witzig: Jedes Paar saß vor dem Computer in der eigenen Wohnung. Per Videokonferenz haben wir dann gemeinsam Rätsel geknackt, um den Fall in dem Spiel zu lösen.“ Mit Happy End: Professor befreit, Impfstoff gefunden, die Welt kann wieder aufatmen. Wenn es doch nur in Wirklichkeit so einfach wäre.



**Guten Draht zueinander:** Die Nachbarn halten auch kontaktlos Kontakt über den Balkon und das Internet.



# Neues Nachbarschaftsnetzwerk gestartet

*Ein neues elektronisches Nachbarschaftsportal ist mit Unterstützung der Schiffszimmerer-Genossenschaft in verschiedenen Quartieren ans Netz gegangen. Mit „MeineNachbarn“ können Sie sich digital untereinander vernetzen. Im Quartier Rübenkamp in Ohlsdorf informieren wir unsere Mitglieder außerdem über „digitale Schwarze Bretter“.*

**Im neuen Nachbarschaftsnetzwerk** erhalten Sie die aktuellsten Informationen rund um Ihr Quartier. Planen Sie interessante Veranstaltungen mit einem Kalender und versenden Sie Nachrichten an Ihre Nachbarinnen und Nachbarn. Sie gestalten das Nachbarschaftsnetz mit Ihren eigenen Beiträgen mit. Nutzen Sie „MeineNachbarn“ unabhängig vom Betriebssystem mit Ihrem PC, Tablet oder Smartphone.

Im Quartier Rübenkamp in Ohlsdorf hat unsere Genossenschaft das Nachbarschaftsnetzwerk im Rahmen des durch die EU geförderten Projekts „AGQua – Aktive und Gesund Quartiere“ bereits getestet. Studenten der Universität Hamburg haben die Seite speziell für uns programmiert. Der Vorteil gegenüber vielen anderen Plattformen: Ihre Daten werden nicht von Dritten für kommerzielle Zwecke genutzt. Die Uni Hamburg geht mit diesen verantwortungsvoll um. Die Prüfung der Anmeldungen läuft über unsere Genossenschaft.



**Wohnen Sie in Bergstedt, Eilbek, Langenhorn, Norderstedt, Ohlsdorf, Sasel oder Stellingen? Dann melden Sie sich jetzt an: [www.meine-nachbarn.hamburg](http://www.meine-nachbarn.hamburg)**

Im Rübenkamp testen wir im Rahmen des AGQua-Projekts ein weiteres innovatives Informationsmedium: Anstatt der gewohnten Pinnwände und Infokästen in den Hauseingängen halten wir einige unserer Bewohnerinnen und Bewohner dort mit Monitoren – also „digitalen Schwarzen Brettern“ – auf dem Laufenden. Auf einer großen digitalen Informations-Stele mitten in der Wohnanlage erfahren alle Nachbarinnen und Nachbarn, welche Veranstaltungen in ihrem Quartier anstehen.

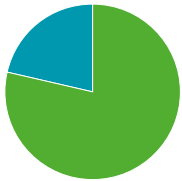
Das Projekt „AGQua – Aktive und Gesunde Quartiere Uhlenhorst und Rübenkamp“ wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

## WAHL



Vertreter  
wahl 2020

# So haben Sie gewählt...



Insgesamt haben **295** Mitglieder ihr neues Amt aufgenommen. **215** davon sind Vertreterinnen und Vertreter, **80** sind Ersatzvertreterinnen und Ersatzvertreter.



Der **Altersdurchschnitt** unserer Vertreterinnen und Vertreter sowie der Ersatzvertreterinnen und Ersatzvertreter liegt insgesamt bei 56,3 Jahren. Das jüngste Mitglied aus unserem Vertreterkreis ist 21 Jahre alt, das älteste 85 Jahre.



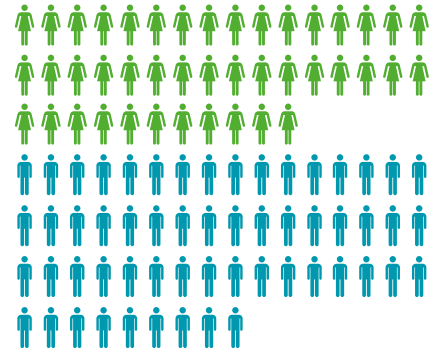
Die **Wahlbeteiligung** 2020 lag bei 26,65 Prozent. Damit haben insgesamt 3.928 von 14.737 wahlberechtigten Mitgliedern ihre Stimme abgegeben. 2015 war die Wahlbeteiligung mit 27,77 Prozent etwas höher.



Mit 65,17 Prozent war die Wahlbeteiligung in unserem Wahlbezirk **Poppenbüttel** am höchsten.

**107** <sup>NEU</sup>

**107** Vertreterinnen und Vertreter – fast die Hälfte – sind ganz neu im Amt. 108 Personen haben Sie wiedergewählt. Auch bei den Ersatzvertreterinnen und Ersatzvertretern gibt es viele neue Gesichter: 75 der 80 Personen – also 94 Prozent – sind frisch dabei.



Von den gewählten Vertreterinnen und Vertretern sowie den Ersatzvertreterinnen und Ersatzvertretern sind insgesamt **43 Prozent Frauen** und **57 Prozent Männer**.

## GENOSSENSCHAFTSANTEILE

# 6

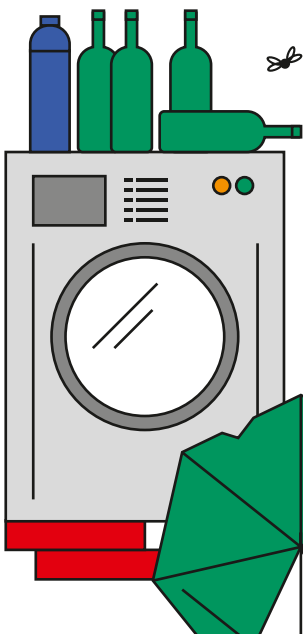
### Maximal sechs freiwillige Genossenschaftsanteile

Seit Januar 2018 können Mitglieder neben ihren Pflichtanteilen maximal sechs freiwillige Genossenschaftsanteile erwerben. Unser Vorstand hat per Beschluss festgelegt, dass es bis zum 31. Dezember 2023 bei dieser Begrenzung bleibt. Grundlage der Entscheidung ist die Zinssituation, die sich weiterhin auf einem historischen Tief befindet.

1

## Ich will meinen Abfall besser trennen. Wie bekomme ich das organisiert?

Gute Idee! Laut aktueller Restmüllanalyse steckt in der grauen Tonne viel Gutes drin: 38 Prozent organische Abfälle, 20 Prozent Papier und 14 Prozent Verpackungen, Kunststoffe und Metalle. Ganz gleich, ob Sie in einer großen Mietergemeinschaft leben oder Einzelhausbesitzer sind – die Stadtreinigung stellt auf jedem Grundstück die grüne Biotonne für Küchen- und Gartenabfälle und die blaue Papiertonne auf, wenn die dafür notwendigen Voraussetzungen vorliegen. Die **perfekte Ergänzung zu den Bio- und Papiertonnen** ist die gelbe Hamburger Wertstofftonne (ab 240 Liter Fassungsvermögen) für Verpackungen sowie fast alles aus Kunststoff und Metall. Für Einzelhausbewohner und Haushalte mit geringeren Mengen ist der Hamburger Wertstoffsack ideal.



MÜLLENTSORGUNG

# Weg damit!

*Alles, was Sie über Müll (und wie man ihn vermeidet), Recycling und Entsorgen in Hamburg schon immer wissen wollten.*

2

## Wie finde ich den nächstgelegenen Depot-Container?

Das ist wirklich ganz einfach. Gehen Sie auf der Seite [stadtreinigung.hamburg](http://stadtreinigung.hamburg) auf „Recyclinghöfe und Container in Ihrer Nähe“ und geben dort die Straße (oder die Postleitzahl) ein, in der Sie wohnen. Dann können Sie noch konkreter angeben, welche Art von Wertstoff (also zum Beispiel Alttextilien oder Glas) Sie loswerden wollen. **Prompt erscheint eine Karte** mit den nächstgelegenen Containerstandorten. Geht natürlich auch wunderbar über die App der Stadtreinigung!



3

## Wie funktioniert noch mal Sperrmüll?

Erstellen Sie zunächst eine Liste Ihrer sperrigen Güter wie Matratzen, Tische oder Fernseher. Rufen Sie dann die Stadtreinigung unter der Telefonnummer 25 76 25 76 an. Dort wird Ihnen gleich ein Abholungstermin genannt. Dieser ist meist etwa zwei bis drei Wochen später. Ihr Sperrgut wird **direkt aus Wohnung oder Keller** abgeholt. Für den Betrag von 35 Euro (bei Vorkasse) nimmt die Stadtreinigung bis zu acht Kubikmeter Ihrer Dinge mit, sodass Sie wieder Platz zu Hause haben. Für ganz Eilige gibt es den SPRINT-Service. Dieser ist 78 Euro teurer als der Standardservice, kommt dafür aber auch innerhalb von 24 Stunden.

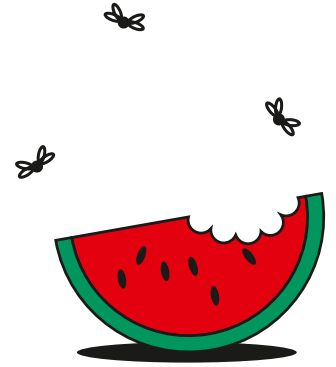
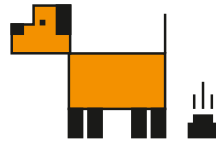




4

## Schalen, altes Obst und anderer **Bio-Müll** – wie sammle ich den am besten in der Küche?

Mit den gebührenfreien Biotüten wird die Bioabfallsammlung in der Küche und in der Biotonne zu einer sauberen Sache: Die Tüten aus mit Wachs beschichtetem Papier helfen Ihnen, Ihre Speiseabfälle in Ihrer Küche zu sammeln. Die Biotüten bleiben auch in feuchtem Zustand stabil und können problemlos zur Biotonne transportiert werden. **Sie erhalten den Satz mit 30 Biotüten** kostenlos auf einem der Recyclinghöfe. Oder Sie laden Ihren Coupon auf der Website der Stadtreinigung herunter und geben ihn in Ihrer Hamburger Budni-Filiale ab.



5

## Zum Wegwerfen zu schade?

**Stilbruch** Das Team von Stilbruch (gehört zur Stadtreinigung) macht auch Haushaltsauflösungen. Alles noch Verwendbare wird anschließend in den beiden Filialen in Altona und Wandsbek weiterverkauft. [stilbruch.de](http://stilbruch.de)

**Aktionshäuser** Man kann ja zumindest mal nachfragen, ob das alte Möbelstück nicht noch was wert ist – z. B. bei Kendzia oder Colombos. [auktion-kendzia.de](http://auktion-kendzia.de), [colombos.eu](http://colombos.eu)

**SWOP-Team** Überflüssigen Gegenstand fotografieren, beim SWOP-Team ins Netz stellen, von einem Käufer abholen lassen und mit dem Ertrag soziale Projekte eigener Wahl unterstützen. [swop-team.de](http://swop-team.de)

**Packmee** Altkleidersammlung 2.0: Nicht mehr getragene Kleidung wird portofrei zu Packmee geschickt. Die kümmern sich, und das Rote Kreuz profitiert auch. [packmee.de](http://packmee.de)

**Platz schaffen mit Herz** Auch „Platz schaffen mit Herz“ will die Kleidung, die Sie nicht mehr tragen. Hier profitieren u. a. die Welthungerhilfe und der NABU. [platzschaffenmitherz.de](http://platzschaffenmitherz.de)

6

## Wie kann ich Lebensmittelabfälle vermeiden?

Lassen Sie sich vom „Klimakochbuch“ inspirieren, das Sie als PDF auf stadtreinigung.hamburg (unter „Publikationen“) finden. Die vegetarischen Rezepte sind saisonal sortiert (gut für CO<sub>2</sub>-Bilanz), und es gibt Vorschläge, wie Sie **Essensreste zu leckeren Gerichten** weiterverwerten. Auch gedruckt kostenlos (so lange Vorrat reicht) bei Recyclinghöfen erhältlich. Mehr Ideen: [zugut fuer dietonne.de](http://zugut fuer dietonne.de)



7

## Kann man aus Müll nicht auch noch etwas machen?



**Aus Alt mach Neu**  
Schöne Ideen, wie aus Aussortiertem individuelle Einrichtungsgegenstände werden. „Upcycling“ von *Sonia Lucano und Frédéric Lucano*, Christian Verlag



**100 Prozent Kreativrecycling**  
70 Ideen – zum Beispiel, wie man aus einer Papprolle tolle Kleiderbügel macht. „Müll 2.0“ von *Isabelle Bruno und Christine Baillet*, Haupt Verlag



**Nicht wegschmeißen**  
Aus Omis angestaubtem Teeservice basteln wir noch eine schicke Etagere. „Reloved: Die besten Upcycling-Ideen für ein buntes Zuhause“, diverse Autoren, Frechverlag

# 727 Millionen Euro fürs Wohnen

*Rund 711 Millionen Euro haben die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften 2019 fürs Wohnen in Hamburg investiert. Dieses Jahr sind sogar 727 Millionen Euro vorgesehen. Durch die Corona-Krise kommt es aber zu Verzögerungen am Bau.*

**Zum Thema Wohnen gab's zuletzt viele unschöne Nachrichten. Hier kommen die guten:** Die 30 Mitgliedsunternehmen des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. haben voriges Jahr über 1.128 neue Wohnungen fertiggestellt. Zeitgleich haben sie mit dem Bau von 1.290 neuen begonnen.

Selbstverständlich ist das nicht alles. Auch in den Bestand haben sie kräftig investiert – nämlich rund 311 Millionen Euro

für Instandhaltungen und Modernisierungen. In Summe sind also rund 711 Millionen Euro ins genossenschaftliche Wohnen geflossen.

Eigentlich sollte es so weitergehen. 1.856 Neubauwohnungen wollten die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften dieses Jahr an glückliche Mitglieder übergeben, für 1.074 sollte der Baustart erfolgen. Das Gesamtbudget hatten sie auf rund 727 Millionen Euro erhöht. „Zurzeit ist aber leider nicht klar, wie weit wir dieses Jahr kommen“, sagt Vorstandsvorsitzende Monika Böhm.

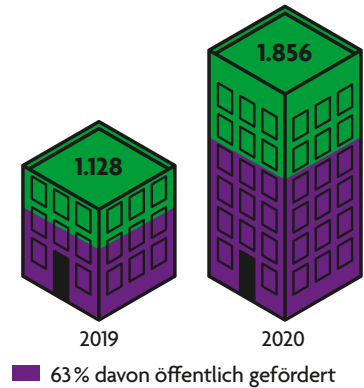
Die nötigen Kontaktbeschränkungen der vergangenen Wochen haben Zeitpläne ins Wanken gebracht. „Zum Schutz der Mitglieder und Handwerker wurden die meisten Arbeiten in den Wohnungen gestoppt“, erklärt Monika Böhm. Auf vielen Baustellen konnte eigentlich weitergearbeitet werden. Nachdem Europa die Grenzen schloss, fehlten jedoch Bauarbeiter und immer öfter Material. „Das führte hier und da zu Verzögerungen.“ Nicht der einzige Effekt der Krise. „Wahrscheinlich steigen durch den zusätzlichen Mangel auch wieder einmal die Baukosten“, schätzt Monika Böhm. „Dann müssen wir wohl ein paar Projekte auf Eis legen oder verschieben.“

Generell wird aber weitergemacht. Gut für den Hamburger Wohnungsmarkt, denn die Genossenschaften bauen nicht irgendwas. Rund 63 Prozent der 2019 fertiggestellten Wohnungen sind öffentlich gefördert. Dieses Jahr ist der Anteil genauso hoch.

Das wirkt sich natürlich auf die durchschnittliche Nutzungsgebühr aus: Aktuell beträgt sie 6,89 Euro\*. Das sind 20,4 Prozent

## Bezugsfertige Wohnungen

Im laufenden Jahr ist die Fertigstellung von 1.856 bezugsfertigen Wohnungen, rund 700 mehr als im Vorjahr, geplant. Aufgrund der Corona-Krise wird diese Zahl voraussichtlich geringer ausfallen.

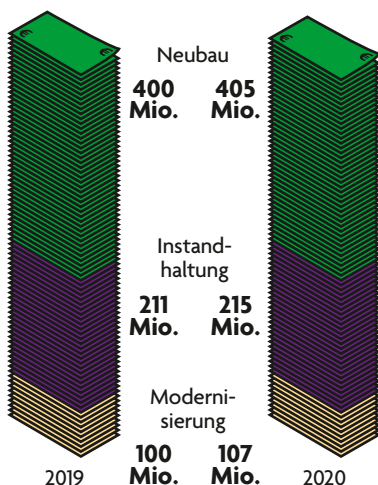


unter dem Hamburger Mietenspiegel (8,66 Euro). Bemerkenswert dabei: Gut 77 Prozent der Genossenschaftswohnungen unterliegen keiner Preisbindung und sind dennoch bezahlbar. Hier liegt die durchschnittliche Nutzungsgebühr sogar nur bei 6,50 Euro\*.

\*pro Quadratmeter Wohnfläche netto kalt

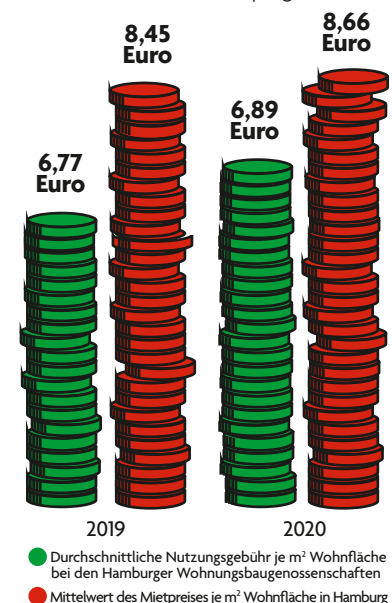
## Investitionen

Die geplanten Gesamtinvestitionen liegen für dieses Jahr bei 727 Millionen Euro. Davon entfällt der Großteil auf Neubauten (Angaben in Euro).



## Nutzungsgebühren

Mit ihrer Durchschnittsnutzungsgebühr/m<sup>2</sup> liegen die Wohnungsbaugenossenschaften auch in 2020 rund 20% unter dem Mietenspiegel.





# Unsere kleine Oase

*Wir hätten da ein paar Ideen, wie Sie es sich in diesem Sommer besonders gemütlich auf dem Balkon machen. Damit aber auch alle Nachbarn an der frischen Luft glücklich werden, gilt es, ein paar Dinge zu beachten.*

In diesem Sommer bekommt der Balkon eine ganz neue Bedeutung als Rückzugsort und Wohlfühloase. Natürlich kann jeder sein kleines Stück Draußen nach eigenen Wünschen gestalten. Trotzdem gibt es einige Regeln des Zusammenlebens, die dieses Jahr erst recht beherzigt werden wollen.



Nehmen wir mal das **WINDSPIEL**. Es kann wunderschöne, meditative Klänge erzeugen – oder einfach nur nerven. Am besten fragen Sie Ihre Nachbarn, ob die Geräusche sie stören würden. Apropos: Die Nachtruhe sollte auch auf dem Balkon ab 22 Uhr einkehren.

Dass man sich mit einem **SONNEN- ODER SICHTSCHUTZ** etwas mehr Privatsphäre verschaffen möchte, ist ein nachvollziehbarer Wunsch. Allerdings hat der Vermieter Mitspracherecht. Klären Sie Ihr Vorhaben bitte ab, bevor Sie auf eigene Faust eine Markise anbringen oder Löcher für eine Sonnensegelhalterung ins Wärmeverbundsystem bohren. Wer einen Sonnenschirm aufstellt, muss gewährleisten, dass der bei Sturm nicht abhebt.



Gleiches gilt für **BLUMENKÄSTEN & TÖPFE**. Auch sie müssen unbedingt sturmfest angebracht sein. Im Zweifel: Kästen nach innen hängen. Grundsätzlich gilt: Jeder ist für das, was von seinem Balkon fällt, verantwortlich und haftet für dadurch entstehende Schäden. Pflanz-Tipp: Nehmen Sie

„stehende“ statt „selbstputzende“ Geranien – ihre Blütenblätter rieseln nicht herunter. Und falls die Sonne bei Ihnen eher selten zu Besuch kommt: Knollenbegonien gedeihen auch im Schatten.

Mit Südbalkon lohnt sich eine **SOLARLATERNE**. Deko-Idee: Ein Sonnenglas ([www.sonnenglas.net](http://www.sonnenglas.net)) lässt sich mit Sand, Muscheln oder anderen Kleinigkeiten

aufwerten. Wer **OUTDOOR-TEPPICHE** auslegt, muss darauf achten, dass das Regenwasser gut abfließt und der Balkonboden wieder durchtrocknen kann (Stichwort: Kunstrasen). Apropos Wasser: Bauen Sie sich doch einen kleinen **FUSS-POOL**: Eimer knöchelhoch mit kühlem Wasser füllen, Füße rein – herrlich bei Hitze!



Wer sich etwas mehr Natur ans Haus holen möchte, kann mit **INSEKTHOTELS & VOGELHÄUSCHEN** nachhelfen. Die geflügelten Freunde mit bereits geschälten Sonnenblumenkernen zu füttern, spart das Auf sammeln.



Und was das **GRILLEN** angeht: Das ist klar in der Hausordnung geregelt. Offenes Feuer und Funken stellen eine Gefahr dar, vom Qualm mal ganz abgesehen. Aber auch ein Elektrogrill kann zur Geruchsbelästigung werden, wenn die Würstchen zu lange brutzeln und Nachbarn z. B. gerade ihre Wäsche trocknen. Also: Gehen Sie fair und rücksichtsvoll miteinander um. Dann können alle in Ruhe ihren Sommer genießen.

## Zuhause

Wo haben wir alle in den letzten Wochen am meisten Zeit verbracht? Genau, in unserem Zuhause! Das war manchmal anstrengend, aber meistens auch ganz schön...

Die Autorin **Yvonne Hergane** hat darüber ein Gedicht geschrieben.

Zuhause ist da, wo Mama ist.  
Wo Papa die Schlüssel im Flur vergisst.

Zuhause ist da, wo es lecker schmeckt  
und man den einzigen Kirschkern entdeckt.

Zuhause ist da, wo am Tisch jeder schreit  
und dann jeder jedem – auch sich selber – verzeiht.

Zuhause ist da, wo Pupse so krachen,  
dass Papa beinahe vom Stuhl fällt vor Lachen.

Zuhause ist da, wo Türen knallen  
und Mama ruft: „Vorsicht, nicht runterfallen!“

Zuhause ist da, wo die Katze spuckt.  
Und da, wo der Hund alle Würstchen verschluckt.



**Yvonne Hergane**  
ist Autorin und literarische Übersetzerin. Sie schreibt Bücher für verschiedene Verlage, wobei ihre besondere Liebe dem Spiel mit Reimen und Worten gehört. Sie wohnt nahe der Nordsee und ist Mitglied der Elbautoren.  
[hergane.de](http://hergane.de)  
[elbautoren.de](http://elbautoren.de)

Zuhause ist da, wo der Wasserhahn tropft  
und der Nachbar wild an die Decke klopft.

Zuhause ist da, wo Socken verschwinden,  
um tief unterm Schrank neue Partner zu finden.

Zuhause ist da, wo das Baby weint.  
Zuhause ist da, wo die Sonne scheint.

Zuhause ist da, wo bei Gewittern  
alle zusammen in einem Bett zittern.

Zuhause ist da, wo Frieden ist.  
Und niemand dich fragt, wo du geboren bist.

Zuhause ist wissen: Da gehör ich hin.  
Zuhause ist da, wo ich bin, wie ich bin.

## KENNT IHR HAMBURG?



### Was ist alles im Labskaus?

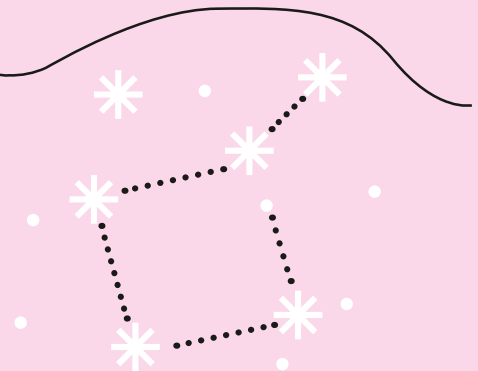
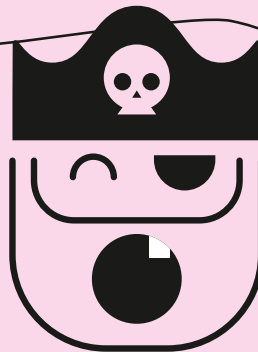
Na, wer hat das typisch hamburgische Gericht schon einmal probiert? Dabei handelt es sich um ein Püree aus Kartoffeln, Rindfleisch, Matjes, Rote Bete und Gewürzgurke. Dazu gibt es Rollmops und Spiegelei. Und falls du dich jetzt fragst, warum die Sachen nicht

einzelne auf dem Teller liegen, sondern als Matschepampe:

Das Labskaus wurde für die Seeleute in Hafenstädten wie Hamburg erfunden – und die hatten damals nach vielen Jahren auf dem Schiff oft so schlechte Zähne, dass sie nicht mehr kauen konnten.

### Wer war eigentlich Zitronenjette?

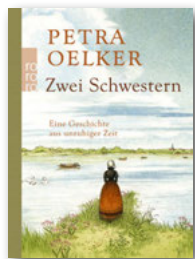
Die Frau, die vor über 100 Jahren fast jeder in Hamburg unter dem Namen Zitronenjette kannte, hieß eigentlich Henriette Müller. Sie lebte in der Nähe des Michels und verdiente ihren Lebensunterhalt, indem sie Zitronen aus einem Korb an die Hamburger verkaufte. „Zitroon! Zitroon!“, rief sie dann, so laut sie konnte, und aus allen Richtungen kamen Leute herbei, die Zitronen kaufen wollten.



### Wie kommt der Himmel ins Planetarium?

Im Stadtpark steht das Planetarium, ein umgebauter Wasserturm. In einem Planetarium wird der Sternenhimmel als Bild auf eine Projektionskuppel geworfen. Dabei ist das wichtigste Gerät die sogenannte Himmelsmaschine. Darin befinden sich 32 Sternfeldprojektoren, die den Sternenhimmel für jeden beliebigen irdischen Standort naturgetreu abbilden können. Das Hamburger Planetarium ist das meistbesuchte Sternokino in Deutschland.

## REFORMATIONSZEIT



## Zwei Schwestern

Ein schmaler Roman mit einer gewichtigen Geschichte: Wir springen in die Jahre ab 1530 und begleiten zwei Hamburger Schwestern durch die Wirren der Reformationszeit, deren Neuerungen ihre Leben komplett auf den Kopf gestellt haben. Ein schlauer und unterhaltsamer Exkurs in eine Zeit, von der die meisten von uns eher wenig wissen dürften.

*Petra Oelker, 176 Seiten, Rowohlt*



FAMILIEN-SAGA

## Die Bertinis

Diese groß angelegte Familien-Saga begleitet die deutsch-italienischen und teiljüdischen Bertinis durch die Zeit des Nationalsozialismus. Die in Barmbek lebende Musikerfamilie, in der niemand den jüdischen Glauben aktiv lebt, wird sich erst langsam über das nahende Unheil bewusst. Ein fiktionaler, aber durchaus autobiografisch geprägter Roman und ein wichtiges Stück Hamburger Literaturgeschichte. Und eine Liebeserklärung an unsere Stadt.

*Ralph Giordano, 784 Seiten, Fischer Taschenbuch*

ZWISCHEN STADT UND LAND



## Altes Land

Vor den Toren unserer Stadt, in der Elbmarsch, liegt das Alte Land. Hier lebt Vera, die vor über 60 Jahren als Flüchtlingskind aus Ostpreußen hier strandete – und nun ihre Nichte Anne beherbergt, die aus Ottensen geflüchtet ist, wo es für

sie unerträglich geworden ist. In diesem Buch prallen Familiendramen, norddeutsche Geschichte, große Gefühle und einige der interessantesten Romanfiguren der letzten Jahre aufeinander. *Dörte Hansen, 304 Seiten, Penguin*

## Hamburg, deine Bücher!

Nutzen Sie diesen Sommer doch, um sich Ihrer Heimatstadt literarisch anzunähern! Ein paar Empfehlungen finden Sie auf dieser Seite. Und noch etwas: Unterstützen Sie **LOKALE BUCHHÄNDLER**. Bestellen Sie nicht online, sondern beim Buchladen um die Ecke – in einem Tag ist das Buch da. Alle hier vorgestellten Romane kann man natürlich auch gegen eine geringe Jahresgebühr bei den **HAMBURGER BÜCHERHALLEN** ausleihen – in der gedruckten Version oder als eBook. Ein Besuch der Website lohnt sich schon wegen des Menüpunkts „Hamburger Autorengalerie“. Klicken Sie mal rein: [buecherhallen.de](http://buecherhallen.de)

DIE STADT LESEND  
SOMMER-  
LEKTÜRE  
ENTDECKEN

## JAHRHUNDERT-TRILOGIE

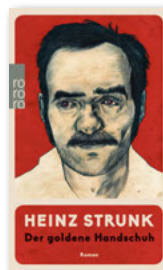


## Töchter einer neuen Zeit

Vier Frauen, geboren um 1900, freunden sich an und verbringen ihre Leben in Hamburg miteinander – vorrangig in Uhlenhorst und um die Außenalster. Zwei Weltkriege, wirtschaftlicher Auf- und Abschwung, Liebe, Freundschaft und Familie: Dieses Roman-Trio umspannt ein ganzes Jahrhundert. Große Unterhaltung, die ganz nebenbei jeden, der es liest, zum Experten für Hamburger Stadtgeschichte macht.

*Von Carmen Korn, je ca. 560 Seiten, Rowohlt*

KRIMINALGESCHICHTE

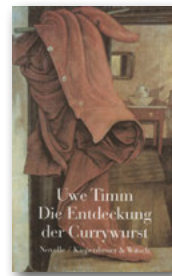


## Der goldene Handschuh

In den 1970ern erschütterten die Taten des Serienmörders Fritz Honka die Stadt. Honka, der seine Opfer im Trinkermilieu der Kiez-kneipe „Der goldene Handschuh“ traf, ist zweifelsohne eine der traurigsten Gestalten der Hamburger Geschichte. Dieser Roman ist

nah an den dokumentierten Ereignissen erzählt und eine brillante Milieustudie des Hamburgs dieser Zeit. Keine leichte Kost, aber absolut wertvoll! *Von Heinz Strunk, 256 Seiten, Rowohlt*

AM ENDE DES KRIEGES



## Die Entdeckung der Currywurst

Anfang Mai 1945, britische Truppen übernehmen die Kontrolle über Hamburg. In ihrer Wohnung in der Neustadt beherbergt Lena Brücker einen 20 Jahre jüngeren kriegsmüden Marinesoldaten. Der fühlt sich dort so wohl, dass er spontan zum Deserteur wird. Um ihn nicht gehen lassen zu müssen, verschweigt ihm seine Gastgeberin das Kriegsende – und erfindet schließlich auch noch die Currywurst. Ein wunderbares Stück Literatur! *Von Uwe Timm, 224 Seiten, Kiepenheuer & Witsch*





## Carpaccio alla caprese

### TOMATEN AUS DER REGION? WENN, DANN JETZT!

Tomaten brauchen viel Sonne, um zu wachsen – aus lokalem Anbau gibt es sie deshalb bei uns vor allem in den Sommermonaten. Der Clou an dieser Variante des Klassikers „Caprese“ ist eine aromatische Creme aus halb getrockneten Tomaten und Pinienkernen, die die Grundlage für die dünn aufgeschnittenen Früchte und den köstlichen Büffelmozzarella bildet.

#### Zutaten (für 4 Personen)

##### TOMATENCREME

- 30 g Pinienkerne
- 100 g halb getrocknete Tomaten in Öl
- abgeriebene Schale von 1 Bio-Zitrone
- Salz
- Pfeffer aus der Mühle

##### CARPACCIO

- 800 g bunte Tomaten (je nach regionalem Angebot: Strauch-, rote und grüne Ochsenherz- und Kirschtomaten)
- 4 Stiele Basilikum
- Olivenöl
- Pink Salt Flakes
- Pfeffer aus der Mühle
- 6–8 Kugeln Bocconcini (kleine Büffelmozzarella)
- alter Balsamico

#### Zubereitung

**1. Für die Tomatencreme** die Pinienkerne in einer Pfanne ohne Fett rösten, herausnehmen und abkühlen lassen. Dann mit den restlichen Zutaten fein pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

**2. Die Tomaten waschen** und den Blütenansatz herausschneiden. Die großen Tomaten in dünne Scheiben schneiden, die Kirschtomaten halbieren oder vierteln. Das Basilikum waschen, trocken tupfen, die Spitzen abzupfen und beiseitelegen, die restlichen Blättchen fein schneiden.

**3. Die Tomatencreme** auf 4 Tellern dünn und kreisrund aufstreichen. Die Tomatenscheiben rosettenförmig auf der Creme anrichten, mit etwas Olivenöl beträufeln und mit Pink Salt Flakes und Pfeffer würzen. Die Kirschtomaten mit etwas Olivenöl, Pink Salt Flakes und Pfeffer marinieren. Das geschnittene Basilikum zugeben und alles auf den Tomatenscheiben verteilen. Die Bocconcini halbieren und auf die Tomaten setzen. Mit dem Balsamico beträufeln und mit den Basilikumspitzen garnieren.

**Guten Appetit!**

### TIPPS

## Alles Tomate, oder was?

#### AUS DER REGION

Kaufen Sie im Sommer Tomaten aus regionalem Anbau. Jetzt gibt es auf den Wochenmärkten z.B. die Vierländer Platte. Tipp: der Tomatenstand auf dem Isemarkt – den bunten Mix auf dem Bild links bekommen Sie dort.

#### RICHTIG LAGERN

Die Früchte gehören nicht in den Kühlschrank. An schattigen Orten bei eher hoher Luftfeuchtigkeit und bei 12–18 °C fühlen sie sich am wohlsten.

#### ALTE SORTEN

Der Verein Tomatenretter setzt sich für den Erhalt von Saatgut für alte Sorten ein. Auf dem Gelände am Reitbrooker Hinterdeich werden Hunderte Sorten gepflanzt, es gibt über 300 Saatgut-sorten, von denen man als Mitglied vier pro Saison bekommt und privat anbauen kann. Wertvoll! [tomatenretter.de](http://tomatenretter.de)

Das Rezept stammt aus dem Kochbuch „Echt Poletto – Geheimnisse meiner Küche“ von Cornelia Poletto. Darin finden sich mediterran inspirierte Rezepte für alle vier Jahreszeiten, dazu gibt es die persönlichen Lieblingsrezepte der Hamburger Spitzenköchin (Gräfe und Unzer).



**DA**   
**STAUNEN**  
**DIE ANDEREN**  
**SCHON MAL**  
**BAU**   
**KLOTZE**

**Wir schaffen neuen, bezahlbaren Wohnraum**

[wohnungsbaugenossenschaften.de](http://wohnungsbaugenossenschaften.de)

DIE WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFTEN



DEUTSCHLAND